

Deutschland hat Zukunft | Technologische Innovationen

Mittwoch, 16. Juli 2025, ab 14.00 Uhr

Hotel Sofitel Bayerpost, Raum Nymphenburg 3

Bayerstraße 12, 80335 München

Begrüßung und Einführung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Deutschland-hat-Zukunft-Kongress „Technologische Innovationen“ hier im Hotel Sofitel Bayerpost, den wir auch live übertragen.

Besonders herzlich begrüße ich die aktiv Beteiligten:

- den Managing Director der EconSight AG in Basel Kai Gramke,
- den Bundestagsabgeordneten Professor Dr. med. Hans Theiss, Mitglied im Ausschuss für Forschung, Technologie, Raumfahrt und Technikfolgenabschätzung für die Unionsfraktion,
- die Bundestagsabgeordnete Rebecca Lenhard, Sprecherin für Digitales und Staatsmodernisierung der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen,

- Olav Carlsen, Innovation Manager der SPRIND GmbH, Bundesagentur für Sprunginnovationen in Leipzig,
- Juliane Hahn, Gründerin und Managing Director bei Signature Ventures sowie Vorstandsmitglied beim Bundesverband Beteiligungskapital,
- und Sylvia Stojilkovic, Managing Partner CleanTech & Corporate Venturing, UnternehmerTUM.

Schön, dass Sie sich die Zeit nehmen und mit uns diskutieren!

[Weitere persönliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

das Thema Innovationen ist von herausragender Bedeutung.

Wir wollen unsere Wirtschaft zukunftsfähig ausrichten. Wir suchen Lösungen für wesentliche gesellschaftliche Fragen. Für beide Ziele sind technologische Innovationen der entscheidende Schlüssel.

Dem trägt die schwarz-rote Koalition Rechnung. Sie hat in ihrem Koalitionsvertrag etliche Maßnahmen zur Technologiepolitik vereinbart, die wir uns heute genauer ansehen wollen.

Wir wissen alle: Die Bundesrepublik verfügt bei Innovationen grundsätzlich über großes Potenzial.

Wahr ist aber auch, und das zeigen die Patentanalysen der vbw: In vielen Schlüsseltechnologien liegen China, USA, Japan und Südkorea weit vorne – ganz besonders an der

Schnittstelle zu digitalen Technologien wie der Künstlichen Intelligenz.

Asien, vor allem China, weist zudem eine wesentlich höhere Forschungsdynamik auf als Bayern und Deutschland.

Dies gilt leider auch für wichtige Industrietechnologien oder die Material- und Energieforschung.

Hinzu kommt: Wir tun uns hierzulande vergleichsweise schwer, vielversprechende Forschungsergebnisse umzusetzen in am Markt erfolgreiche Innovationen.

Das hat auch mit den allgemeinen Standortbedingungen zu tun: Hohe Energiekosten. Hohe Steuern. Überbordende Bürokratie. Wer Investitionen in Innovation fördern will, muss hier gegensteuern.

Ähnliches gilt für die Technologiepolitik. Sie muss zielorientierter werden bei den Themen Forschung, Transfer, Gründungen.

Wir dürfen hierzulande keinen Deut nachlassen, weiter Innovationen zu fördern. Hier ist jeder zusätzliche Euro gut angelegt.

Heute wollen wir darüber sprechen,

- welche Instrumente sich bewährt haben,
- an welchen Stellen man noch nachsteuern muss
- und wo man sich möglicherweise für ganz neue Wege entscheiden sollte.

Die Rahmenbedingungen hierzulande müssen in dieser Legislaturperiode innovationsfreundlicher werden und chancenorientierter. Das gilt für Start-ups. Das gilt genauso für etablierte Unternehmen.

So viel zu Beginn von mir. Ich freue mich auf unseren Austausch dazu in der Diskussionsrunde.

Nun spricht zunächst Herr Gramke, an den ich
hiermit das Wort übergebe.